

Verlag: Verlagsgesellschaft Dr. M. Kempf & Co.,  
Postfach 20, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Kocher.

Verleger: Sekretär Hugo Dufet,  
Hauptstadt Nr. 26.

Das Blatt kostet: Einzelheft 10 Pf., monatlich K 4.—, vierteljährlich K 12.—, halbjährlich K 24.—, jährlich K 48.—. Einzelheft 10 Pf., in Geld und 15 h. Restlosgeld. Einmalige und Anzeigen im Einzelheft 60 h. für eine 6spaltige Zeile.

## Generalstabberichte.

24. Juli. (R.B.) Umlich wird verlaubar: Italienische Front keine neuwertige Kampfsituation. — Auf dem albanischen Kriegsschauplatz unsere braven Truppen die anhaltenden Anstrengungen des Feindes im Donauabschnitt abbrechen, durch zähen Widerstand vereinen. — Der Generalstab.

Berlin, 24. Juli. (R.B. — Wolfbüreau.) Aus großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westkriesschauplatz: Lebhafteste Artilleriekämpfe nördlich von Esen, bei Arras und bei Albert. Auf dem Westfront der Nordflügel der Franzosen bei französischen Angriffen und südlich von Mallo vorübergehend bis an die Vor. Unser Gegenstoß stellte die Lage wieder her. Am Abend auf Mallo und nördlich davon folgende Teilangriffe des Gegners zurück. Zwischen Esen und der Marne feste der Feind getrieben sich Heranführung neuer Divisionen keine Massenangriffe. Die Anstrengungen des Generalobersten von Bülow brachte die mehrfach wiederholten Anstürme des Feindes zum Scheitern. Franzosen und Amerikaner erlitten wiederum schwere Verluste. Zwischen Monant und Harenne stürmte der Feind fünfmal vergeblich an. Westwärts von Villers-Bretonneux gelang es dem Übergang etwas Boden. Unser Gegenstoß warf ihn über seine Ausgangslinie hinaus. Villers-Bretonneux wurde dem in diesen Tagen. Artillerie beschossen, zurückstehenden Feinde wieder an. Nördlich des Durra zerstückt unser vorantretendes Feuer feindliche Angriffe in ihrer Verlesung und bei dem ersten Ansturm. Panzerwagen, die unsere Einheiten angriffen, wurden zusammengebrochen. Infanterie, die ihnen folgte, wurde im Gegenstoß zurückgeworfen. Nach dem südlichen Durra und Marne kämpfenden Truppen wechelten starke feindliche Angriffe, meist schon vor ihren Ansturm, ab. Von der Höhe nördlich von Monant und am Walde von Chatellie waren wir den Feind im Gegenstoß wieder zurück. Am Nachmittag fanden nur noch Teilangriffe statt. Der Gegner wurde abgewiesen. Zwischen Esen und der Marne dauerten die schweren Kämpfe weiter an. Zwischen Marne und Arras stieß der Feind mehrfach vergeblich zu heftigen Teilangriffen vor. Nördlich der Arras war der Franzose neben weissen und schwarzen Truppen auch italienische und englische in den Kampf. Der Angriff der in ihrer Verlesung wirksam getroffenen Italiener kam nur schwach zur Entfaltung und wurde schnell zusammengebrochen. Auch Franzosen und Engländer wurden nach vielfach erlittenen Kämpfen und teilweise durch Gegenstoß zurückgeschlagen. — Der Erste Generalstabesbericht v. Ludendorff.

Sofia, 22. Juli. (R.B. — R.B.) Der Generalstab berichtet: An gewissen Punkten der mazedonischen Front war die Artilleriekämpfe zeitweilig lebhafter. Unsere Flieger bewachten mit Erfolg feindliche Lager und Bahnhöfe mit Bomben. Südlich von Bitola, in der Wladimirgegend und südlich vom Warbar schlugen wir feindliche Angriffstruppen, die sich unseren Verteidigungslinien zu nähern versuchten, durch Feuer zurück.

Konstantinopel, 22. Juli. (R.B. — R.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Palästinafront: Auf verschobenen Stellen der Front lebte das Artilleriefeuer zeitweise auf. Unser schwere Artillerie nahm die feindlichen Bahnhöfe anlagen bei Sidon und Safsa, sowie feindliche Lager und Bewegungen im Jordanbrückenkopf unter wirksamem Feuer. Auf dem östlichen Jordanufer wurde eine feindliche Aufklärungsabteilung abgewiesen. — Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

## Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 23. Juli. Artilleriekämpfe, die im Raume des Tonale, des Val Aisa und auf den Höhen von Aflago scharf waren. Unsere Batterien erzielten Brände im Trastokale (Stifferloch), in der Ebene von Fossa und im Brentatale. Am Monte Wien, in der Gegend von Mori und auf dem Alpone wurden feindliche Patrouillen verstreut in die Flucht gejagt. Unsere Flugzeuge bombardierten mit guter Wirkung die Bahn Materello. Bei einer Unternehmung am 19. d. im Caventovorsprung erbeuteten wir eine Gefehsanzeige, eine Waffentragmaschine, reichliche Munition und Material aller Art. Auf den Plaveisen erbeuteten wir zahlreiche, vom Feinde zurückgelassene Pontons und Pontonergesätt. — Am 20. d. im Gewässbogen, nördlich von Beral, rückten wir längs des Malo Sillone-Büchens weiter vor und erbeuteten die Höhe 900. Westlich davon besetzten französische Einheiten die Höhen des linken Nollaufers. An der Nollaufer-Büchse wiesen unsere Vorposten mehrere Angriffe des Gegners ab, machten Gefangene und erbeuteten Waffengeräte.

Französischer Bericht vom 22. Juli, abends. (Bericht.) Im Laufe des Tages versuchten die Deutschen mehrfach nützliche Gegenangriffe unseren Fortschritten zwischen Marne und Durra Einhalt zu tun. Die französischen die amerikanischen Truppen leisteten allen feindlichen

Anstürmen Widerstand und erweiteren noch ihr Vorwärt. Wir rückten über die Höhen östlich von Courcy und Grilloles hinaus vor, eroberten das Dorf Ciesels und grannen nordöstlich vom Berge St. Pierre Gänge ab, die dem Feinde keinen Erfolg brachten. Wir hielten unsere Einheiten im Walde von Courcy und im Königswalde. Weiter nördlich machten die englischen Truppen Fortschritte, wobei sie 200 Gefangene einbrachten und 40 Maschinengewehre erbeuteten. Nördlich vom Durra und an der Champagnefront wird starke Artilleriekämpfe ohne Infanteriegefechte gemeldet.

Französischer Orientbericht vom 21. Juli. Gegenfällige Artilleriekämpfe an der unteren Struma, westlich vom Warbar, am Esra di Regen und im serbischen Abschnitt. In der Struma zerprengte eine gezielte Erkundungsabteilung eine bulgarische Abteilung und brachte sechs Gefangene ein. Nördlich von Dewul nahmen unsere Truppen mit wichtigem Schwere Artilleriegeschütz, durch den sich die in Mädras gebaute Stellungen, machten 100 Gefangene, darunter 3 Offiziere, und erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Französischer Bericht vom 23. Juli, nachmittags. Aus dem Verlaufe der Nacht werden von der ganzen Schlachtfeld Front zur Artilleriegefechte gemeldet. Nördlich von Mont-d'Or erzielte es eine lebhaft durchgeführte Artillerieunternehmung den Franzosen, die Oberer Mallo-Hainwald, Saulliers und Anzeville zu besetzen. Die Franzosen machten bisher 350 Gefangene, die Nacht war sonst ruhig.

Amerikanischer Bericht vom 22. Juli. Im Zusammenwirken mit den Franzosen setzten wir unser Vorwärt fort. In Gruppen über die Straße Solkons—Chateau-Thierry zwischen dem Durra und dem Elignon vor und erstlichen die Straße Vaupunko—Charvres. Andere amerikanische Einheiten überführten die Marne und besetzten die Stadt, deren Zustand die große Eile verriet, mit der man sie verlassen hatte.

## Vahndatierungen.

### Unterseebootkrieg.

Wien, 23. Juli. (R.B.) (Umlich.) Im Monate Juni sind insgesamt 321.000 Duntovorgestirten des für unjeren Feind nutzbaren Handelschiffes vernichtet worden. Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelschiffraum ist damit allzu durch kriegsgerichtliche Maßnahmen seit Kriegsbeginn um 18.251.000 Duntovorgestirten verringert worden; hiervon sind rund 11.175.000 Tonnen Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach unzulässigen gemachten Feststellungen sind im Mal außer den schwerst bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe noch weitere Schiffe von rund 48.000 Duntovorgestirten durch kriegsgerichtliche Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Hände eingebracht worden.

Berlin, 24. Juli. (R.B. — Wolfbüreau.) Einer unserer Unterseebootkreuzer versenkte 15 Dampfer und 12 Segler mit zusammen 61.000 Duntovorgestirten. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Der Weltkrieg.

Wien, 23. Juli. (R.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein helber Tag unserer Vorkontingente. Am 20. d. schied der Feind einen allgemeinen Angriff auf die ihm außerordentlich wichtigen Ballone an der Plavefront unternommen zu haben. Nicht weniger als fünf Festballone wurden von feindlichen Fliegern angegriffen und die auf ihnen beobachtenden Offiziere zum Abprung aus mehreren hundert Metern Höhe gezwungen. Der verwendete Fallschirm hat sich in allen Fällen ausgezeichnet; darüber, da die Abpringenden glatt landeten. Bei einem dieser Angriffe verlor der Feind einen Flugapparat, der infolge Abflusses durch den Ballonschub zu einer Notlandung hinter der feindlichen Linie gezwungen wurde. Einmalige eigene Ballone wurden rechtzeitig und ohne Verluste eingesetzt.

### Der Kriegslage.

London, 23. Juli. (R.B. — Reutersbureau.) Es wird berichtet, daß die Franzosen heute vormittags auch nördlich von Mondibier einen neuen Angriff unternommen haben und auf einer Front von vier Meilen weit vorgerückt sind. Die Länge des Frontabschnittes, an der der neue Angriff vor sich geht, ist noch nicht bekannt. Es wurden drei Dörfer erobert.

Berlin, 24. Juli. (R.B.) Die „Deutsche Kriegszeitung“ läßt sich aus Rotterdam berichten, die amerikanischen Verluste übersteigen nach glaubwürdigen englischen Berichten die Ziffer 80.000.

### Friedensfrage.

Chiasso, 22. Juli. (R.B.) Die sozialistischen, kirchlichen und sozialistischen Blätter haben sich einer Kommentierung des Exposes des Grafen Burian enthalten. Ein Vertreter der „Mittler“ „Besprechung“ kritisiert das Exposé, insofern es die Unhaltbarkeit des Gebotes

Oesterreich-Ungarns behandelt. Er legt dar, Graf Burian sei Minister des Neuen gewesen, als zur Zeit der Neutralität Italiens das Angebot des Trentino und der Fongiolite an Italien erfolgte. Wenn er nun heute nicht bloß Trübsal, sondern auch Trent als unannehmbar West Oesterreich-Ungarns bezeichnet, so sei unerfindlich, daß auch nicht die ernsteste Möglichkeit einer Verständigung mit Oesterreich-Ungarn bestesse, und daß der Krieg bis zur Besetzung der Monarchie zu führen sei, um Oesterreich beugen zu können. Die Monarchie habe im Kriege riesige Vorteile errungen, so die Eigentümlichkeit der militärischen und politischen Macht Rußlands, die wahrheitsgemäße Vorbereitung eines großen Teiles Polens, die Amerigo wichtiger räumlicher Territorien von hohem strategischen Wert; sowie die Niedererschlagung Serbiens und Montenegro, und nun möchte es den Krieg abschließen, ohne in West etwas einzugewinnen und Italien auch nur eine Handbreit Boden zu überlassen. Einen solchen Frieden lehnen die Italiener entschieden ab, da sie ihre natürlichen Grenzen haben, ihre unterdrückten Brüder befreien und die abriatische Frage lösen wollen.

### Interessen in Ostien.

Amsterd., 23. Juli. (R.B.) Wie die „Central News“ aus Tokio vom 17. d. melden, ist eine gemeinsame japanisch-amerikanische Expedition vorgesehen, die wahrscheinlich von einer Hilfsmission begleitet wird.

### Oesterreichs Abgeordnetenhaus.

Wien, 23. Juli. (R.B.) Abgeordnetenhaus. — Nichtigstellung. Nach endgültigem Ergebnis der namentlichen Abstimmung wurde die Annahme des Antrages Strauß an den Auschuß mit 213 gegen 162 Stimmen abgelehnt.

Wien, 23. Juli. (R.B.) Abgeordnetenhaus. — Schluß. Die geheime Sitzung, die um halb 12 Uhr begann, wurde um halb 6 Uhr nachmittags geschlossen. Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr vormittags. Tagesordnung: Fortsetzung der geheimen Sitzung.

Wien, 24. Juli. (R.B.) Das Abgeordnetenhaus verhandelt in fortgesetzter geheimer Sitzung den Antrag Waldner, betreffend die Vorgänge an der Südbahnfront und im Hinterlande.

Wien, 24. Juli. (R.B.) Abgeordnetenhaus. Die Genehmigung wurde um einverleib 6 Uhr geschlossen und wird morgen fortgesetzt werden.

### Salz.

Wien, 23. Juli. (R.B.) Die „Politische Korrespondenz“ gibt eine Uebersicht der vom Ministerium des Neuen zugunsten der Oesterreichisch-ungarischen Landwirte in Deutschland ergriffenen Maßnahmen. Vor allem wurde unter Mitwirkung der zum Schutze der Staatsangehörigen in feindlichen Ausland betrauten fremden Missionen ein umfassender Hilfsdienst organisiert und ein fortwährender Kontakt zwischen den Schwämmnissen und unseren Staatsangehörigen hergestellt. Eine großartige Aktion wurde zur Verjüngung mit Kleibern, Wägen und Schwämmern unternommen, wobei beispielweise in England allein zwei Millionen Kronen aufgewandt wurden. Weiters wurde für ärztliche Hilfe und die Bereitstellung von Arzneien gesorgt und den infolge der langen Dauer des Krieges immer schwerer gewordenen Ernährungserhältnissen besonderes Augenmerk durch Sendungen aus dem neutralen Ausland zugewandt. In umfassender Weise ist dem Staatsangehörigen durch Bestimmung von Geldmitteln gesollt worden, wobei in England allein 60 Millionen Kronen vorausgesetzt wurden. Ferner wurde ein Ausfuhrverbot und Nachschubdienst eingerichtet, der eine regelmäßige Korrespondenz mit den im Salze befindlichen Angehörigen ermöglicht soll. Nach eingehenden Verhandlungen ist es gelungen, mit allen feindlichen Staaten ein Ueberkommen zu erzielen, wonach Staatsangehörigen weiblichen Geschlechtes und wehrunfähigen Männern die Rückkehr in die Heimat gestattet ist. Außerdem können nach dem Ueberkommen mit Frankreich mit Belgien und Frankreich Behälter in der Schweiz hospitalisiert werden. Bedeutliche Verhandlungen mit England dürften voraussichtlich zu einer Hospitalisierung Kranke in Holland führen. Die größten Schwierigkeiten wegen Reparaturierung bereitet die italienische Regierung. Das Ministerium des Neuen ist unangenehm bemüht, Italien von der absehenden Standpunkt abzurücken. Mit der franz. Regierung und der englischen Regierung wurden weitere Verhandlungen eingeleitet, überhaupt allen in diesen Ländern zurückgehaltenen Oesterreichern und Ungarn die Heimkehr freizugeben. Auch bezüglich der Rückkehr aus den überseeischen Ländern, aus Spanien und Oesterreich, sind Unterhandlungen im Gange.

Wien, 24. Juli. (R.B.) Der Staatsangelegtenauschuß hat einstimmig die Anträge des Subkomitees, betreffend die Kriegsmaßnahmen zugunsten der materiellen Besserstellung familiärer Staatsangelegten und kriegsloser Arbeiter, angenommen. Die Anträge betreffen unter anderem eine 50prozentige Erhöhung der Steuerungszulagen und der Zuschüsse für Pensionisten, doppelte Anrechnung der Kriegsjahre, vierstellige Auszahlung der Anwartsungsbeträge, Durchführung einer Fürsorgeaktion durch

„In der Einkaufsstellen, Vernichtung der Gemein- schaftlichen und Schaffung von Arbeitsstellen und besondere Maßnahmen zu Gunsten der Eisenbahnbediensteten.“

Wien, 24. Juli. (R.V.) Wie die „Volksklub Nachrichten“ melden, ist die Präsidentschaft im Volksklub be- gegnet.

Wien, 24. Juli. (R.V.) Der Volksklub beschloß, das Präsidium des Klubs zu ermächtigen, dem Freiherrn von Husarek gegenüber zu erklären, daß der Volksklub auf Grund der stattgehabten Besprechung bereit ist, für ein sechsmonatiges Budgetprovisorium zu stimmen.

Wien, 24. Juli. (R.V.) Volksnährungsminister Dr. Paul ist gestern nach Berlin abgereist.

Wien, 24. Juli. (R.V.) Die Gerichte, daß der Statthalter in Oberösterreich Frh. v. Spaniel mit den politischen Parteien in Verhandlung steht, sind unrichtig, da derselbe lediglich in Hyprovisionierungsangelegenheiten in Wien weil.

Wien, 23. Juli. (R.V.) Der achtzigjährige Vize- admiral des Ruhestandes Alexander Ritter v. Kalmar wurde heute von einem Lauffahrerwerk niedergestochen und erlitt eine schwere Querschnitt der linken Hüfte.

Wien, 24. Juli. (R.V.) Die Ernennung des außer- ordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Dr. Freiherrn v. Andrian-Werburg zum Generalintendanten der Hoftheater und Verleihung der Würde eines Geheimen Rates wird heute amtlich verkündet.

Wien, 24. Juli. (R.V.) Die „Wiener Zeitung“ ver- öffentlichet eine Regierungsverordnung, betreffend die Er- richtung einer österreichischen Genossenschaftskasse zur För- derung des genossenschaftlichen Handels, Ausfuhr- und Kreditwesens. Die Genossenschaftskasse steht unter Staats- aufsicht und Leitung und erhält vom Staate eine un- kündbare Einlage von 15.000.000 Kronen.

Ungarn.

Budapest, 23. Juli. (R.V.) Den Wählern zufolge hat die Regierung den Obergespan und den Vizegouverneur in Szegedin verständigt, daß das Herrscherpaar im Monat Oktober mehrere an der Tisza gelegene Städte zu be- suchen gedenkt. Die Majestäten dürften bei dieser Ge- legenheit drei Tage in Szegedin verbringen. Wie die Wäl- ter erfahren, gedenkt das Herrscherpaar auch andere un- garische Städte, unter anderen Debreczen und Puszkegen, zu besuchen.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. (R.V.) Der frühere Stellver- treter des Reichskanzlers und Staatssekretär Dr. von Helfferich ist zum diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches in Moskau ernannt worden.

Ukraine.

Kiew, 23. Juli. (R.V.) Das russische Gesandter in Sebastopol steht unter dem Befehl einheimischer Offi- ziere. Die Deutschen vermeiden die Einnengung in die inneren Verhältnisse des Gesandters.

Rußland.

Berlin, 23. Juli. (R.V.) — Wolffsbureau. Nach einer Meldung Schiffsberichts an den deutschen Gesand- ten sind bis 19. Juli mehr als 200 linke Sozialrevo- lutionäre, die an der Ermordung des Grafen Mirbach und an dem Mord gegen die Sowjetregierung beteiligt waren, erschossen worden.

Moskau, 21. Juli. (R.V.) Trocki veröffentlicht einen Aufruf, die Wolga, den Ural und Sibirien vom Feinde zu säubern und die drohabende sibirische Schlange zu erwürgen. Er wendet allen Militärinstituti- onen und Militärbeamten, englischen und französischen Offi- zieren gegenwärtige Hilfe zu leisten. Die Regierung in Moskau verfügt die Rücknahme des Krieges, die Anlage von Befestigungen, die Mobilisierung von Gele- und Arbeitertruppen, sowie die allgemeine Mobilisierung der jüngsten fünf Jahrgänge.

Moskau, 22. Juli. (R.V.) Laut dem „Murmanskli- Westnik“ verlassen die Truppen der Zentralregierung So- rocki. Es traf dort ein englischer Kreuzer ein. Die ge- sprengten Brücken werden wieder hergestellt.

Stockholm, 23. Juli. (R.V.) Nach einer Mel- dung aus Helsingfors sind die Engländer im Vordringen gegen Alaman begriffen. Letztere Stadt ist bereits er- stlich bebroht. Die Mitglieder des Arbeiter- und Soldaten- rates in Kem wurden gefangen und hingerichtet.

Moskau, 23. Juli. (R.V.) Wie die Presse meldet, haben die Sowjettruppen Erenburg endgültig aufgegeben. An der Spitze der neuen Drenburger Regierung steht Datan. Die Volkswirtschaft haben alle Werkschancen mitge- nommen.

Moskau, 23. Juli. (R.V.) Die hiesige Presse mel- det: Der Nachbegriff des Donschikows ist von den Ka- debetenbanden befreit worden. Die Wladikavkasbahn ist gleichfalls von den Kadeben befreit.

Am 17. Juli fand die allgemeine Mobilisierung der Arbeiter statt. Die Angeworbenen wurden auf vier Tage entlassen und sind an einzelne Truppenteile zugewiesen. Die Engländer haben in Kem das Präsidium des Kreisgesundheitskomitees erschossen.

Die Großfürsten Igo Konstantinowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Iwan Konstantinowitsch und Sergej Mikailowitsch, die in Madowjensk gefangen gehalten wurden, sind, laut amtlichen Nachrichten, am 18. d. befreit worden. Sie sind verschunden.

Es wird gemeldet, daß die Sowjettruppen im Kau- kasis vorgehen.

Die Engländer räumen schließlich das Gesandtschafts- archiv in Wolgoda. Die Engländer haben in Archang- elsk gewaltsam ihre Mission gelandet. Mit der Ueber- siedlung der Entente-Botschafter von Wolgoda nach Archang- elsk muß gerechnet werden.

Spanien.

Madrid, 22. Juli. (R.V.) Infolge einer offiziellen Note der Regierung überreichte der Marineminister Vidal die Demission infolge Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidenten bezüglich der Anwendung der kriegs- lich vollierten Militärreformen auf das Marinedeparte- ment. Zum Nachfolger wurde der frühere Marineminister General Miranda, ein Konserwativ, ernannt. Die Wäl- ter betonen einstimmig, die Krise habe keinen politischen Cha- rakter.

England.

London, 23. Juli. (R.V.) — Reutersbureau. Im Unterhaus erklärte der Parlamentssekretär im Schiffsahrts- ministerium in Antwort einer Anfrage, daß die Or- ganisation des Transports von amerikanischen Truppen über den Atlantischen Ozean jetzt in dem Maßstabe von ungefähr 200.000 Mann monatlich allein in unter eng- lischer Kontrolle fahrenden Schiffen und von 100.000 Mann in amerikanischen Schiffen vor sich geht. Naturgemäß wird dadurch die Einfuhr in das Vereinigte Königreich und in die Küsten der Entente vermindert. Die Schiffsahrt sei aber so organisiert, daß die Zufuhr von Lebensmitteln und Kriegsmaterial für England und seine Verbündeten ausreichend sei.

London, 23. Juli. (R.V.) — Reutersbureau. Heute fand hier eine wichtige Konferenz zwischen dem Lebens- mittelkontrollieren Großbritanniens, Amerikas, Frankreichs und Italiens statt. Hoover gab Anweisungen über die Lebensmittelfrage in Amerika und machte Vorschläge be- züglich der Versorgung der Allierten mit Lebensmitteln während des nächsten Jahres.

Kattendram, 23. Juli. (R.V.) Das Northcliffe- Blatt die „Times“ schreibt in einem Artikel über die Neuwahlen, die dem Waite zufolge für November oder Dezember erwartet werden, u. a., man könne schon jetzt bemerken, daß eine kleine Gruppe, die der Ansicht sei, daß England auch ohne weitere Klippes einen guten Frieden erhalten könnte, und daß das Ideal des Wäl- terbundes auch ohne Sieg zu erreichen sei, eine fleberhafte Tätigkeit entfalte. Die parlamentarischen Wäl- ter appellieren Waide für Waide an die Kandidaten und fordern zu Gebührenden auf. Ein größerer Teil der vernünftigen Kandidaten der Reformpartei sei parlamentarisch, aber auch in anderen Parteien können mehr oder weniger ver- ständliche Anhänger dieser Richtung gefunden werden, in- selbst in der Regierung befänden sich mehrere Wäl- ter, deren Elter für die nationale Sache zu wünschen übrig lasse. Man müsse sich die Folgen von Neuwahlen, wo- bei derartige Meinungen auch nur teilweise zur Geltung kämen, gut vor Augen halten. Der Krieg würde da- durch beträchtlich verlängert und die Leide würden gerade- sehr, wo sich das Waite zu wenden scheine, einmütig.

Amerika.

Washington, 22. Juli. (R.V.) — Reutersbureau. Der Verwalter feindlichen Eigentums teilt mit, daß er die großen, im Besitz der Deutschen befindlichen Metall- gesellschaften in New York übernommen habe. Die Waize beträgt über 14 Millionen Dollar.

Das deutsch-englische Abkommen über die Gefangenen.

Wie bereits mitgeteilt wurde, ist von der deutschen und der englischen Delegation, die im Haag zusammen- gekommen waren, um Fragen des Kriegsgefangenenwe- sens zu besprechen, am 14. Juli ein Abkommen unter- zeichnet worden, das sich hauptsächlich auf folgende An- gelegenheiten bezieht:

- I. Helmbeförderung von Militär- und Zivilpersonen, sowie Internierung in neutralen Ländern: 1. Erneuerung der bestehenden Vereinbarung. 2. Weitere Bestimmungen über verwundete und kranke Kriegsgefangene. 3. Gemein- same Bestimmungen.

- II. Behandlung der Kriegs- und Zivilgefangenen: 1. Allgemeines. 2. Schutz nach der Gefangenennahme. 3. Im Operationsgebiet zurückgebliebene Kriegsgefangene. 4. Nach- richten über die Gefangenennahme. 5. Ernährung und Dienstbetrieb in den Gefangenenslagern. 6. Ernährung. 7. Strafen. 8. Hilfsausgänge. 9. Verkehr mit der Außen- welt. 10. Paket- und Postverkehr. 11. Bestimmung der Abkommen in den Internierungslagern. 12. Anwen- dung der Bestimmungen auf Zivilgefangene.

Der Schlussartikel des Abkommens bestimmt, daß beide Parteien die notwendigen Schritte unternehmen wer- den, um sich der Mitwirkung der holländischen Regie- rung insoweit zu versichern, als diese für die Durchführung des Vertrages notwendig ist. In Anblich dieser Bestimmung hat der Minister des Innern in der letzten Zusammen- kunft, bei der das Abkommen unterzeichnet wurde, er- klärt, daß die holländische Regierung grundsätzlich be- reit sei, ihre Mitwirkung zu gewähren. Der Minister des Innern wies aber darauf hin, daß aus Erwägungen staatsrechtlicher Art es wohl notwendig sein werde, daß diese Mitwirkung in besonderen Abkommen mit der deut- schen und der englischen Regierung näher umgrenzt würde. Ich will nicht auf die wirtschaftliche Notlage, in der sich das holländische Volk befindet, jetzt die hollän- dische Regierung, obwohl sie gegen bereit steht, den Kriegs-

gefangenen Gastlichkeit zu gewähren, genötigt, ihre ge- billigte Mitwirkung von einigen Vorbehalten wichti- ger und finanzieller Natur abhängig zu machen. dem Abkommen sind Bestimmungen enthalten, denen- nach der Austausch von Kriegsgefangenen sich auf- deutsch und die englischen Kriegsgefangenen Ein- und Mannschaften, ebenso wie auf diejenigen, die zu- des Völkerrichtes hier interniert sind, sowie auf die zu- lichen Gefangenen, die sich in Holland und der Zu- befinden, bezieht. Diese werden sämtlich allmählich- Land, wo sie interniert sind, verfallen. Nach dem Abkommen werden Unteroffiziere nicht mehr wie in interniert, sondern sofort ausgewechselt werden. In- der deutschen und der englischen Kriegsgefangenen- ziere, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie der wu- lichen Gefangenen, die in Holland interniert sind, we- andere Offiziere, die länger als 14 Monate Kriegsgefan- waren und außerdem Kriegsgefangene, deren Gesund- zustand derartig ist, daß sie auf Internierung in Zu- Anspruch haben, treten.

Wie fallen die Fliegerbomben?

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Bei der starken Zunahme der Fliegerangriffe auf das Heimatgebiet scheint es nicht unwichtig, auf gewisse Eigentümlichkeiten der Flugbahn der Fliegerbom- aufmerkham zu machen, da ihre Unkenntnis eine- einer Verhinderung der Gefahren und zu bedauer- Unglücksfällen Anlaß geben kann. Ein von einem Zu- zung abgeworfener Körper führt während seines Fall- zwei Bewegungen gleichzeitig aus, indem er einmal- erhebliche Geschwindigkeit des Flugzeuges nach vorwärts- beibehält und sich gleichzeitig nach den bekannten Za- gesetzen mit stetig zunehmender Geschwindigkeit nach unten bewegt. Er fällt also in derselben parabolischen We- bahn, wie wenn er von einem stillstehenden Ballon mit der Geschwindigkeit des Flugzeuges in der Rich- richtung waagrecht abgeworfen worden wäre. Wenn- zunächst vom Einfluß des Luftwiderstandes abgesehen, die- eine Fliegerbombe nach dem Abwurf dauernd genau nach dem gleichmäßig weiterfliegenden Flugzeug und sich in einem Punkte ein, der zur Zeit des Einschlagens gerade senkrecht überfliegen wird. Während des Falls- nimmt infolge der Schwerkraft die Fallgeschwindigkeit von Sekunde zu Sekunde um rund 10 Meter zu, so- daß sie 1, 2, 3 . . . oder 1 Sekunde nach dem Abwurf auf 10, 20, 30 . . . oder 10 x 1 m/sek angewachsen . . . Die bis zu diesen Zeitpunkten zurückgelegten Wege wach- also nicht wie bei einer gleichmäßigen Bewegung wie die Fallgeschwindigkeit selbst, sondern wie deren Quadrat. Es ist also die Fallstrecke in 1 Sekunde = 5 x 1 x 1 = 5 m Fallstrecke in 2 Sekunden = 5 x 2 x 2 = 20 m Fallstrecke in 3 Sekunden = 5 x 3 x 3 = 45 m

Wird also z. B. ein in 4500 Meter Höhe schwebender Flieger eine Bombe ab, so dauert es etwa 30 Sekunden bis zu ihrem Einschlag (da 5 x 30 x 30 gerade gleich der Höhe 4500 ist). Die Bombe kommt dann mit einer Geschwindigkeit von nahezu 300 Meter-Sekunden unten an. Da sie während der ganzen Zeit immer direkt unter dem Flugzeug bleibt, das sich beispielsweise mit 100 Alie- meter in der Stunde oder 30 Meter-Sekunden fortbe- wegen möge, so muß sie in Wirklichkeit schon eine ganz erhebliche Strecke vor dem Ziel abgeworfen werden, um die Erde gerade bann zu erreichen, wenn das Flugzeug das Ziel überfliegt. Die Fallstrecke ist also gerade so groß, wie der vom Flugzeug während des Falls (hier 30 Sekunden) zurückgelegte Weg. In unserem Bei- spiel nicht weniger als 30 x 60 = 1800 Meter! Man warte also niemals, bis der Flieger senkrecht über uns hinweg- fliegt, da er ja die Bombe schon viele hundert Meter vor uns abgeworfen hat, damit sie im Augenblicke des Ueberfliegens gerade bei uns einschlägt.

In Wirklichkeit ändern sich allerdings die Verhältnisse etwas durch den Luftwiderstand, indem die Fallge- schwindigkeit bei der abgeworfenen Geschwindigkeit etwas größer wer- den und die Bombe das Flugzeug nicht immer mit der vollen Geschwindigkeit begleitet. Daraus resultiert, daß der Zeitpunkt des Abwurfes um eine Kleinigkeit, und der Einschlag erfolgt etwas nach dem Ueberfliegen, aber- aber ist die Bombe schon nahe an dem bewarnten Ziel, wenn das Flugzeug senkrecht darüber hinwegfliegt, und im allgemeinen wird es dann zu spät sein, noch eine sichere Deckung aufzufinden.

Grundsätzlich können die Fliegerbomben wie die Geschosse, deren Geschwindigkeit wenigstens auf einem Teil ihrer Bahn kleiner ist als die Schallgeschwindigkeit (330 Meter-Sekunden) ist. Nahen kurz vor ihrem Einschlag durch starken Haufen und Stöße in die Luft an. Dann ist es höchste Zeit, sich durch Hinseigen . . . in die nächste Vertiefungen zu schleichen (Graben, Schützengräben, auch wenn sie Wasser führen, usw.) oder hinter flitterhart- tendem Gegenständen (Baumstämmen, Gartenmauern usw.) Deckung zu suchen. Meist sind die Fliegerbomben auf sehr starke Splitterwirkung berechnet, und durch besondere Bau- art der Mäner wird erreicht, daß die Sprengstoffe der Geschwundigkeit nahe am Boden entlang fahren; daher bietet das einfache Schlingeln, namentlich bei harten Untergrund (Pflaster, geschotterte Straße) keinen genügen- den Schutz, und es kann nicht angelegentlich genug emp- fohlen werden, gleich beim Nahen feindlicher Flieger- schlagende Vertiefungen aufzufinden, besonders solche, die durch starke Ueberbauten die Bomben schon vorzeitig zur Detonation bringen (Keller mit flitterreicherem Gemäue und mehreren Stockwerken darüber, betonierete Unter- stände usw.).



### Ausweis der Spenden

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Zweigvereines vom Roten Kreuz sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen: (Spenden bis inkl. 19. Juli 1918.)

Für das Rote Kreuz:

Beitragnahme 5 K; J. K. 50 K; T. D. E. F. 74 K 20 h; M. P. J. K. 74 K 20 h; N. K. 37 K 10 h; N. E. 37 K 10 h; M. H. 37 K 10 h; 6 Esslöffeln 22 K; 2 Handkränzen (mit 1 h) 2 K; 5 Prozent des Hebertrages vom Kino „Leopold“ im Juni 60 K; Heber der früheren Ausweis 14.724 K 7 h; Gesamtbeitrag 15.123 K 77 h.

Prothesenfond für Kriegsinvalide der Kriegsmarine: Der frühere Ausweis 1267 K 70 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge in Pola zugekommene Spenden:

(Spenden bis inkl. 19. Juli 1918.)

Für das zu erkrankende Invalidenheim: Der frühere Ausweis 20.280 K 34 h und Kriegsgeldscheine Nom. 200 K.

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

5 Prozent des Hebertrages vom Kino „Leopold“ im Juni 60 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 50 K.

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 20 K 5 h.

Für die allgemeine Kriegsfürsorge: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 2.3 K 20 h; halbjähr. Interessen der Sparkassenbüchse (Kriegsfürsorge) 21 K 90 h.

Heber der frühere Ausweis 127.492 K 22 h; Gesamtbeitrag 128.083 K 27 h. — Halbjähr. Interessen der Sparkassenbüchse 169 K 84 h.

Richtigstellung. Im letzten Spendenausweis der Administration des „Polaer Tagblatt“ ist es richtig lauten sollen: Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht: Offiziere und Beamte der Offiziersmesse des Kriegshafen-Waffenarsenals statt einer Krauspende für den verstorbenen k. u. k. Rechnungsrat Empinger...

**Gebrauchte Handstempelgriffe** aus Holz kauft in jeder Menge die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola. Custozplatz 1.

## Klassenlotterie!

Die Lose der 3. Klasse der 10. Klassenlotterie können bis inklusive 10. August bei der Firma Jos. Krmpotić täglich, ausgenommen Sonntage, behoben werden, u. zw. vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Filiale (Franz-Ferdinand-Straße 3) und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Hauptgeschäft (Custozplatz 1). Lose, welche bis 10. August nicht behoben werden, verlieren das Spielrecht.



### Sandalen

zweifelh. in soliderer und geschmackvoller Ausführung, bester Qualität, empfiehlt bei großer Leistungsfähigkeit

Cleaver Fuder, Remberg in Böhmen.  
Nuestersendungen erfolgen gegen Nachnahme 122

### Kino NOVARA

Heute Donnerstag:  
**Das Spiel ist aus.**  
Drama in 4 Akten  
Festspiele 1400 Meter.

Internationale Unfallversicherungs-Allianzgesellschaft in Wien  
bei der  
**K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà**  
Via Giulia Nr. 2  
(Geöffnet von 3<sup>1/2</sup> bis 6<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags)  
abermittelt

**Versicherungen gegen Schäden durch feindliche Luftfahrzeuge an Möbeln, Gebäuden u. Personen.**  
Die Versicherung tritt sofort in Kraft.

## Kleiner Anzeiger

Ein gewöhnlicher Wort 10 h, ein fettdrucktes Wort 15 h; Minutentexte für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Schöne Villenwohnung** (6 Zimmer mit Zubehör) sofort zu vermieten. Wo und wie, sagt die Administration. Zuschriften an die Administration d. h. unter „B.“ 649

**Möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht bei deutscher Familie ohne Bedienung zu vermieten. Besichtigung von 5 bis 6 Uhr nachts. Adresse in der Administration. 1629

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lazzaric 17 1657

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ercole 11, Partenza. 1635

**Leeres, freestehendes Zimmer** zum Möbelbewahren zu vermieten. Vicoletto al mare 3, Nähe Bellona. 1630

**Schön möbl. Wohnung** 4 oder 5 Zimmer, von 3 ruhigen Herren gesucht. Anträge an die Administration. 1650

**Möbliertes Zimmer** mit 2 Betten von 2 ruhigen Herren gesucht. Anträge an die Administration. 1651

**Möbliertes Zimmer** bei ruhigen Leuten, in der Nähe der Marienschule gesucht. Anträge an die Administration unter „Vordopo“. 1652

**Einl. möbl. Zimmer** für sofort in mieten gesucht. Via Sissano 41, 2. St. 1652

**Staubsauger** gesucht. Anträge an die Administration. 1650

**Wohnung** 3 Zimmer und Küche in der Villa Franz-Ferdinand-Straße 10, möchte ich tauschen mit Wohnung (2 Zimmer und Küche) in Suberen Stadtteil. 1652

**Haus** (12-14 Meter) mit Waschküche, Backofen, Abort und Acker, ja gärtner- und schneider-Lage, zu verkaufen. Wert 20000 Kr. Anträge an die Administration. Via Sissano Nr. 144, Monte Bassoler. 1640

**Schöner Baugrund** in der Via Misale zu verkaufen. Anzuliegen Adriastraße 21. 1641

**Kompl. Schlafzimmer** oder nur zwei Betten und ein Esstisch zu kaufen gesucht. Via Petrarca 31. 1643

**Wagen Abrufe** zur noch heute billig zu verkaufen: 1 kompl. Schlimmer, 1 Debonn, 1 Lederalwan, 1 Ejanu, 1 Schreibstisch, 1 Tisch, Sessel, 1 Wanduhr, 1 Portemonnaie, 1 Gürtel, 1 Hut, 1 Verano, 1 Karosse, 1 Badewanne, 1 Flaschen, 1 Klingelstange und diverse Kleinigkeiten. Zu beschichtigen zwischen 4 und 8 Uhr p. m. Via Misale 32 (Eingang rückwärts). 626

**Feiner Himmelsack** zu angemessenem Preis erhältlich. Via Marziana 7. 1638

**Bromsilber-Karten**  
feinste Qualität, Marke „Bay“, halbwelt, frische Ware, zu haben. Papierhandlung Ste Vlach, Via Sergia 40.

**Kompl. Schlafzimmer-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Via Veterana

**Größe**  
**Konzert-Organo** mit deutschem Pfeifenwerk zu kaufen gesucht. Anträge an Schöberl, Schulhausplatz.

**Geucht**  
wird tüchtiger Schankbursche (ca. 18 Jahre), Schmeizer (ca. 20 Jahre) und ein Assistent (ca. 18 Jahre), Franz-Josef-K.

**Mauer**  
Häuser, Beschäftigung. Via Medona Nr. 60.

**Carabinieri**  
werden gesucht. Via Medollan

**Frühling**  
vier Sprüche herausgebracht, zu Stelle als Kassierer oder Verkäufer. Anträge an Kondler, 163

**2000 Zigaretten**  
**Belohnung!**  
Am 20. Juli vormittags zwischen 11 und 12 Uhr wurden mir 2000 Zigaretten, 1000 Flacco, Kleidungsstücke, Gold und Perlen gestohlen. Ich gehe denjenigen, der mich in den Stand setzt, wieder in die Besitz aller Gegenstände zu gelangen, 2000 Zigaretten, 1000 Flacco, 1000 Zigaretten. Via Fraccio 15. 1654

**Mundstücke**  
sind für den Weg Via Tarlino-Marcheolen vertrieben. Anträge gegen Belohnung Via Tarlino 14, 2. St. Haka. 1654

**Streichholz und Zigaretten**  
Ein Sammelbuch deutscher Hünern von Otto, 2. Teil. Vom Mittelalter bis zur Romantik. Elegante Kartonier. K 7-20. Vorratig in: C. Schöberl, Buchhandlung, Pola, Foro 12



## Josef Stok

k. k. Gendarmeriewachmeister

wolcher Dienstag, den 23. d. M., um 7 Uhr abends im 31. Lebensjahre verschieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 25. d. M., um 6 Uhr nachmittags von der Marinefriedhofkapelle aus zur letzten Ruhe bestattet werden.

Pola, am 24. Juli 1918.

Antonia Stok geb. Franca, Mutter.  
Johann, Andreas, Anton und Maria, Geschwister.  
Peter Franca, Onkel. Anna Franca, Tante.

**Das k. u. k. Infanterie-Regiment im Weltkrieg** (Anschlußnummer) Verlag und Ausgabe zugunsten der Invaliden, Witwen u. Waisenkinder, K 2-... Vorkauf in der Robinsoner-Buchhandlung (Majlar).

**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia 34.

Programm für heute:  
**Der Onyxknopf.**  
Ein Abenteuer des berühmten Joe Banks.  
Detektivfilm in 4 Akten.

Fortlaufende Vorstellungen um 8:30, 5:10 und 6:50 Uhr p. m.

Preise:  
I. Platz 1 K 20 h, II. Platz 60 h

Programmänderung vorbehalten.

## Suche tüchtigen Vertreter

welcher eventuell Montags abernimmt, für die neue **Patent-Papier-Fahradbereitung**. Absatz gesichert wegen **Vorzuglichkeit** und **Dauerhaftigkeit**.

Anfragen erbiten an  
**Joh. Waas, Wien, VIII., Schopenhauerstraße 73.**

## Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von **Harry Waacke**.  
(Nachdruck verboten.)  
Amerikanisches Copyright 1916 by Harry Waacke-Mahay, Leipzig.

Sie hätte das felsige Aufsehen in den dunklen Augen des Italiener nicht bemerkt, als sie so hastig, fast verworren ihre Worte hervorbrachte.

Sie werden schweigen, Ordain Berene, gegen jedermann, daß Sie mich noch hier gefangen?“ fragte er streng und herrlich und da sie erschreckt zu ihm aufsaß, schmachtete sie plötzlich ein weiches, zärtlicher Klang in seine Stimme und in hellem Nüchtern fuhr er fort:

Nur Schweigen blieb ich noch hier, Ordain. Ich möchte Sie sehen. Sie können nicht leben ohne Sie.

Berene weichte ängstlich ab.

Nicht weiter, Conte. Es ist Krieg, furchtbarer Krieg! Sie sind — Sie sind — jetzt ein Feind unseres Landes!

Eigentlich sind Sie doch gar nicht Oesterreicherin. Ihre Vater ist Rheinländer von Geburt und mit Deutschland lebt Italien im Frieden.

Er lachte heiser, fast bitter auf.

Und wenn der Krieg vorbei ist, dann komme ich und entfahre meine hohe Laube in mein sonniges Vaterland, wo es die Dämmerung blau und die Blumen blühen.

Berene hob abnehmend die Hände zu ihm auf. Er aber ergriß die beiden schlanken Mädchenhände und zog sie innig gegen seine Brust.

Vertraue mir doch, Geliebte, flüsterte er voll Blut und Leidenschaft, glaube doch an mich und meine Liebe.

„Ich kam und darf nicht,“ wehrte Berene wider anmend.

Da aber hatte der Italiener sie schon umgestülmt an seine Brust geschlossen und seine heißen Lippen brannten verlegend auf ihrem blauen Mund, so daß er unter schweren Rufen erlöste wie die Dufstosen im Klostergarten.

„Nun bist du mein,“ jubelte er, „und nichts, nichts kann uns trennen.“

Berene nichte schmer und versuchte, den Schiler, den ihr der Conte vorher rüchloslos vom Antlitz gezogen, wieder zu befehlen.

Er aber hob den Schiler lachend zurück und küßte sie wieder.

„Du mein Schues, frommes Mädchen, du wirst deinen armen Lutz nicht verraten: Versprich es mir.“

„Wie könnte ich?“ stammelte sie, sich verlorert aus seinen Armen befreiend.

„Schwöre es bei der heiligen Jungfrau,“ drang er in sie, „was auch geschehen mag, du mußt schweigen. Berge gib nicht, mein Lieb, daß mein Leben und unser Glück daran hängt. In deiner Hand liegt beides, mein angebetetes, mein hohes Wohl.“

„Berene!“ rief plötzlich Vorkes helle Stimme in den Kreuzgang. „Vater ist schon mächtig ungeduldig, und Tante Brandine schmort wie im Dampfbad in der Sonne. Kommen doch schnell.“

Noch einmal küßte Berene die heißen Lippen des Italiener aus ihrem Mund, dann schwang sich der Conte mit kühlern Satz über die niedere Steinbrüstung und ehe Berene, der Sabine hastig folgte, herankam, war er hinter den blühenden Hecken des Klostergartens verschwunden.

„Es ist wirklich zu rüchloslos von dir, Berene,“ jürnte Sabine. „Der Onkel ist ernstlich böse, du mußt doch, wie kostbar jede Minute für uns ist. Mit wem hast du denn gesprochen?“

Berene warf den braunhaarigen Kopf in den Nacken.

„Wie Trost und Anseh lag es auf ihrem so stolzen Antlitz, als sie, mit Sabine und Corie dem Klosterhof aufzubreiten, entgegnete:

„Beder hält eben keine Anbacht auf seine Weife.“

„Oh Gott, Sie hat auch gebetet,“ empfindliche Corie die Schwester, „Welch ein Glück, daß Vater noch die Herren getroffen hat, denn sonst glüge es dir trotz alledem schlecht.“

Im Vorhof des Klostergartens stand ungeduldig Graf Heidenkamp mit einigen Offizieren, denen er leht um Welsches die Hand reichte. Sein Blick glüht, fast zärtlich zu Berene, aber er sagte nichts. Nur als Berene mit einem fast hochmütigen Neigen des Hauptes vorbeigehen wollte, um zu dem Wägen zu gelangen, aus dem Tante Brandine hochrot und aufgeregt er zuminkt, meinte er ferkhäftig:

„Die Herren wollten auch die Ledewohl sagen, Berene.“

Berene sah wie erstaunt auf. Ihre sammelweiden braunen Augen mullerten mit kühltem Blick die gebräunten Gesichter der drei Offiziere, die sich ferkhäftig vor ihr verneigten, dann aber, mit einem süßen, fast beidenden Lächeln um die dunklen Lippen, sagte sie:

„Reben Sie glücklich, meine Herren und kehren Sie gesund heim.“

„Auf Wiedersehen, will's Gott, Ordain,“ klang es zurück.

Einer aber der Offiziere löste sich aus der Gruppe und vertrat ihr, ehe sie es hindern konnte, den Weg.

(Fortsetzung folgt.)

12

13

15